



Kompetenzen für die Welt von Morgen Übergang Schule – Beruf

**Arbeitsorientierte Kompetenzentwicklung mit
schulischen und außerschulischen Bildungspartnern**

Ringvorlesung Universität Bremen

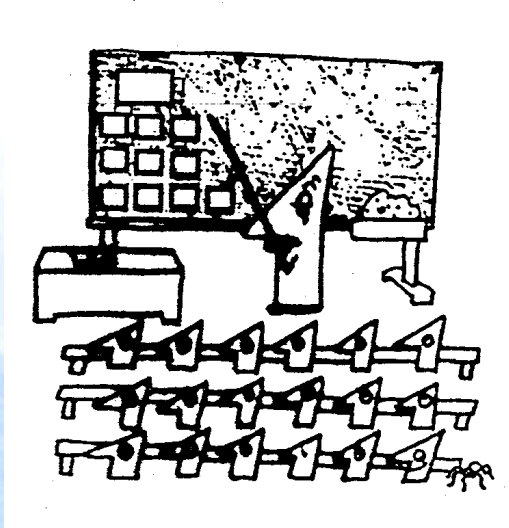
9. Dezember 2004

Kompetenzentwicklung mit schulischen und außerschulischen Bildungspartnern

- **Anforderungen an Jugendliche**
 - Kenntnisse, Fähigkeiten, Handlungskompetenzen, die den erfolgreichen Übergang ermöglichen und lebenslanges Lernen unterstützen
 - Handeln in offenen, unsicheren, komplexen Situationen



Bildungs-Prozess-Organisation



	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1. Std						
2. Std						
3. Std						
4. Std						
5. Std						
6. Std						
7. Std						
8. Std						

- im Fach
- im Lernbereich (mehrere Fächer zusammen)
- im Aufgabengebiet Berufsorientierung
- im Auftragsprojekt
- im (Praktikum
- am außerschulischen Lernort

Kompetenzentwicklung mit schulischen und außerschulischen Bildungspartnern

Lernsituationen

- Vorgegebene Struktur
 - Lernen in Fachsystematik, Zeiteinteilung
 - Zusammensetzung der Lerngruppen (Jahrgang, homogen)
 - Aufgabenteilung (Lernprozessgestaltung, Verantwortung)
- Angenommene Funktion
 - Optimierung der Prozesse
 - Entwicklung der Kompetenzen
- Erlernbare Handlungsweisen
 - Zuhören, mitschreiben, mitdenken, reflektieren, weiterdenken
 - Eigenaktivität, Selbststeuerung, Selbstverantwortung



Kompetenzentwicklung mit schulischen und außerschulischen Bildungspartnern

- Lernsituationen mit Anschlussorientierung
 - Rahmenbedingungen ermöglichen und fordern
 - Eigeninitiative
 - Eigenverantwortung
 - Verpflichtung
 - Definierte Ziele, Ergebnisse, Leistungen
 - Nachdenken über die eigenen Bilder und Annahmen über das Lernen
 - Output-Steuerung



Kompetenzentwicklung mit schulischen und außerschulischen Bildungspartnern

- Instrumente, Strukturen, Verfahren
 - Berufswahlpass
 - Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb
 - PraxisLerntage
 - KomPro und Lernen
 - Lernvereinbarung
 - Koordinierung und Beratung Berufsausbildung
 - Profilpass
 - Lernfelder



Schulversuch Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb

- Strukturelle Eckpunkte des Schulversuchs
 - Arbeiten und Lernen im Betrieb (Jg. 8 und 9)
 - 2 Tage je Woche ein Halbjahr
 - vier Betriebe in zwei Jahren
 - Besondere betriebliche Lernaufgabe
 - Arbeiten und Lernen in der Schule (Jg. 8 und 9)
 - 19 Unterrichtsstunden an 3 Tagen
 - Fach: Besondere betriebliche Lernaufgabe
 - Fächerverbindendes Lernen in der Schule
 - Lernberatung und individuelles Lernen
 - Begleitung des eigenverantwortlichen und selbstgesteuerten Lernen
 - Abschluss entspricht Regelform



Schulversuch Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb

■ Besondere betriebliche Lernaufgabe (BLA)

- Ausgangspunkt
 - Tätigkeit, Beobachtungen im Betrieb
- Lernvereinbarung
 - Thema, Zeit- und Arbeitsplan, Betreuung
- Bearbeitung
 - im Betrieb und in der Schule
 - Begleitung durch die Schule
- Ergebnisse
 - Schriftliche Dokumentation
 - Präsentation in der Schule oder im Betrieb
- Bewertung
 - Mitwirkung des Betriebs bei der Leistungsbewertung
 - Eigenständige Note im Zeugnis
 - Dokumentation im **Berufswahlpass**

Präsenz vom 09.12.2004



„Kopf der Schule“

>>> an SchUB zum Erfolg

Vereinbarung über die „Besondere Lernaufgabe“

Im Rahmen des Betriebspraktikums soll eine „Besondere Lernaufgabe“ als eigenständige Schülerarbeit durchgeführt werden. Diese Arbeit ergibt sich aus den Erfahrungen und Kenntnissen, die während des Praktikums gesammelt werden. Dieses gilt grundsätzlich für alle Praxisorte.

Die Räumlichkeiten, Materialien, Werkzeuge, Maschinen und Arbeitsabläufe können ebenso Anlass für das Finden einer „Besonderen Lernaufgabe“ sein, wie das Arbeitsklima, die Organisationsstrukturen und die Aufträge eines Unternehmens.

Als „Besondere Lernaufgabe“ gilt eine Aufgabe, die von der Schülerin oder dem Schüler selbstständig erdacht, bearbeitet, von allen Seiten dargestellt und dokumentiert wird. Diese Aufgabe wird zu Beginn der Arbeit am Praxisort von den Schülerinnen oder Schülern vorgeschlagen und mit den Lehrkräften und den Praxisbetreuern abgesprochen. Innerhalb der ersten vier Wochen wird die „Besondere Lernaufgabe“ schriftlich vereinbart.

Im Rahmen der vorliegenden Vereinbarung wird der Schüler / die Schülerin

Folgendes Thema als „Besondere Lernaufgabe“ bearbeiten:

Gegenstand der beabsichtigten Arbeit ist:

Der Schüler / die Schülerin beginnt mit der „Besonderen Lernaufgabe“ am

Einen Zwischenbericht über den Fortgang der Arbeit liegt sie / er bis zum
den betrieblichen Anleitern sowie den betreuenden Lehrern vor.

Endgültiger Abgabetermin ihrer / seiner Lernaufgabe ist der

Die „Besondere Lernaufgabe“

- sollte etwa 10 Seiten (DIN A4) umfassen,
- sollte durch den Dokumentationsteil bzw. das Arbeitsprodukt / Werkstück ergänzt werden,
- wird in entsprechendem Rahmen in der Schule präsentiert, sie kann auch am Praxisort ausgestellt werden,
- wird in Absprache von betrieblichem Anleiter und Lehrkraft der Schule bewertet, sie geht als eigenständige Note in das jeweilige Halbjahreszeugnis ein,
- kann von den Schülerinnen und Schülern in den Berufswahlpass aufgenommen werden.

Unterschriften:

Schülerin / Schüler

betreuende Lehrkräfte

betriebliche Anleiter



„Kopf der Schule“

>>> an SchuB zum Erfolg

An den Praktikumbetrieb

Betreff: Betriebspraktikum im Rahmen des Hamburger Schulversuchs
>>> an SchuB zum Erfolg
im Rahmen der Erprobung neuer Lernformen in Schule und Betrieb

Praxisplatzbestätigung

Hiermit bestätigen wir, dass die Schülerin / der Schüler

in unserem Betrieb im 2. Halbjahr des Schuljahres 2002/2003 ein wöchentlich 2-tätiges Praktikum ableisten kann.

Die Praxisarbeit findet jeweils Dienstag und Mittwoch ganztägig, in der Eingangswoche 4 Tage (Montag bis Donnerstag), statt. Am Abschluss ist eine Kompaktwoche vorgesehen vom 10. – 13.06.2003.

Das Praktikum läuft in der Zeit vom 10.02.2003 bis zum 13.06.2003 15 Wochen mit insgesamt 32 Praxistagen, ausgeschlossen bleiben Zeiten mit Schulferien.

Schülerinnen und Schüler sind während des Praktikums auf dem Wege zum und vom Betrieb sowie im Betrieb bei der „Landesunfallkasse Freie und Hansestadt Hamburg“ bei Unfällen versichert. Außerdem besteht während des Aufenthalts im Betrieb eine von der Freien und Hansestadt Hamburg mit der „Albingia-Versicherungs-AG“ abgeschlossene Haftpflichtversicherung.

Wir möchten Sie auf die anliegenden Informationen zum Betriebspraktikum im Rahmen unseres Schulversuchs hinweisen und bitten, den Praktikumsplatz zu bestätigen.

Datum

Stempel und Unterschrift des Praktikumbetriebes



Schulversuch Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb

■ Besondere betriebliche Lernaufgabe (BLA)

- Ausgangspunkt
 - Tätigkeit, Beobachtungen im Betrieb
- Lernvereinbarung
 - Thema, Zeit- und Arbeitsplan, Betreuung
- Bearbeitung
 - im Betrieb und in der Schule
 - Begleitung durch die Schule
- Ergebnisse
 - Schriftliche Dokumentation
 - Präsentation in der Schule oder im Betrieb
- Bewertung
 - Mitwirkung des Betriebs bei der Leistungsbewertung
 - Eigenständige Note im Zeugnis
 - Dokumentation im **Berufswahlpass**

Präsentation 09.12.2004



Kompetenzentwicklung mit schulischen und außerschulischen Bildungspartnern

- Instrumente, Strukturen, Verfahren
 - Berufswahlpass
 - Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb
 - PraxisLerntage
 - KomPro und Lernen
 - Lernvereinbarung
 - Koordinierung und Beratung Berufsausbildung
 - Profilpass
 - Lernfelder



Kompetenzentwicklung mit schulischen und außerschulischen Bildungspartnern

■ KomPro und Lernen

- Externe Kompetenzanalyse: persönlich-soziale, berufsbezogene, kognitive Kompetenzen
- Reflexionsgespräch mit Lernplanung
- Arbeiten mit Lernvereinbarungen
 - Lernstandgespräche
 - Einbeziehung der Eltern, betriebliche Vertreter
- Bedarfsorientierte individuelle Beratung und ggf. Coaching

